

SOWJETUNION heute



Warum Walja in den Kosmos geschickt wurde

Die ehemalige Botschafterin der USA in Italien, Frau Clare Booth-Luce, ist kein Freund der Sowjetunion. Tatsächlich ist sie, wie auch ihr Gatte, der Verleger Henry Luce, für ihre antisowjetischen Vorurteile berüchtigt.

Dessenungeachtet veranlaßte der Erfolg des Weltraumfluges von Valentina Tereschkowa Clare Luce dazu, einige interessante Bekenntnisse zu machen. Sie sind in einem Artikel enthalten, der in der Zeitschrift „Life“ veröffentlicht wurde.

Warum, so fragt sie, hat die Sowjetunion eine Frau in den Kosmos geschickt? Die amerikanischen Männer, bemerkt sie, haben darauf zwei unrichtige Antworten gegeben. Die erste besteht darin, daß Valentina Tereschkowa als „Meerschweinchen weiblichen Geschlechts“ in den Kosmos geschickt wurde. Diese Meinung,

die der Vorstellung entspringt, daß die Männer ihren inneren Werten nach die Frauen überträfen, wurde vom amerikanischen Kosmonaut John Glenn geäußert. Clare Luce erinnert daran, daß Glenn, als er vom Fluge Valentinas erfuhr, sagte: „Bisher glaubten wir, daß die Eigenschaften, die wir erstreben, am besten von Männern geliefert würden.“

Die zweite falsche Antwort, die aus der ersten folgt, aus dem Glauben an die Überlegenheit der Männer als Kosmonauten, besteht darin, daß die Sowjetunion Valentina Tereschkowa wegen der „propagandistischen Wirkung“ in den Kosmos geschickt hätte. Clare Luce schreibt, daß die amerikanischen Reklamebüros schon lange den Faktor des Geschlechtes zur Förderung des Verkaufes von allen möglichen Artikeln, angefangen bei Desodoratoren bis zu Personenautos,

ausnutzen, und daß viele Amerikaner fälschlich annehmen, die Sowjetunion hätte den Charme Valentina Tereschkows als Frau zu Reklamezwecken benutzt.

Warum wurde aber dann Valentina Tereschkowa in den Kosmos geschickt? Clare Luce gibt folgende Antwort:

„Richtig ist es zu antworten, daß Sowjetrußland Frauen in den Kosmos schickt, weil der Kommunismus die der menschlichen Natur selbst eigene Gleichheit von Mann und Frau verbreitet und seit der Revolution 1917 auch zu verwirklichen versuchte.“

Weiter bekennt sie:

„Die Erfolge der Frauen in allen kommunistischen Ländern und besonders in der UdSSR waren erschütternd.“ Sie schreibt: „1929 gab es nur 3 118 000 Sowjetfrauen als Angestellte, 1961 waren es 31 609 000. 1917

gab es in Rußland 600 Frauen als Ingenieure, 1961 gab es schon 379 000, das heißt sie machten 31 Prozent aller Ingenieure in der Sowjetunion aus. Gegenwärtig sind im Obersten Sowjet der UdSSR 26 Prozent Frauen vertreten. Rund 20 000 Dorfsowjets werden von Frauen geleitet."

"Doch das eindrucksvollste Beispiel des Vorankommens der Frauen in Rußland wurde in der Medizin veranschaulicht. 74 Prozent aller russischen Ärzte und Chirurgen sind Frauen. 1962 gab es in der Sowjetunion 332 400 Ärztinnen, während zur gleichen Zeit die Amerikanische Medizinische Assoziation nur wenig über 14 000 Ärztinnen in ihren Reihen zählte."

Darin sieht Clare Luce die richtige Erklärung des Fluges von Valentina Tereschkowa. Sie schreibt weiter: "Gerade von der Teilnahme der russischen Frauen auf allen Arbeitsge-

bieten, von der Getreidereinigung bis zum Flug zu den Sternen, ausgehend, müssen wir den Flug dieser ersten Kosmonautin betrachten."

Clare Luce weist darauf hin, daß "der Kosmonaut heute das populärste Objekt der Verehrung ist". Es wird angenommen, daß der Kosmonaut hohes technisches Können besitzt und sogar noch höhere Eigenschaften, Verstand, Findigkeit, Disziplin, Mut und die Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen, von denen Leben oder Tod abhängt. Doch der Kosmonaut stellt auch noch etwas anderes dar: Er ist ein Symbol des Lebens seines Landes.

"Indem sie einem 26 Jahre alten Mädchen den Flug in den Weltraum anvertrauten, bot die Sowjetunion ihren Frauen einen fehlerlosen Beweis ihres Glaubens daran, daß auch sie über die gleichen Eigenschaften verfügen. Folglich stellt der Flug von Valentina Tereschkowa ein Symbol der Befreiung der Frau in der kom-

munistischen Gesellschaft dar. Er zeigt den russischen Frauen, daß sie am Ruhm der Eroberung des Kosmos aktiven Anteil haben."

Clare Luce spricht mit Bitternis darüber, daß ausreichend qualifizierte Frauen von der Teilnahme am amerikanischen Programm ausgeschlossen wurden. Sie erinnert daran, daß dreizehn amerikanische Frauen, alle erfahrene Fliegerinnen, Prüfungen für einen Weltraumflug durchgemacht haben, doch die amerikanische Regierung die Möglichkeit eines Startes einer Frau in den Kosmos noch nicht einmal erwogen habe. Die Fliegerin Jerry Cobb wurde zur Beraterin in der Verwaltung zur Durchführung des Kosmosprogramms ernannt. Doch wie sie spöttisch nach dem Flug von Valentina Tereschkowa erklärte, "gibt es keinen Berater in einer beliebigen Regierungsverwaltung, mit dem man weniger beraten würde, als mit mir".

Auf dem Wege zu anderen Planeten

Waleri Bykowski und Valentina Tereschkowa stellten sich der Presse

Die Raumschiffe vom Typ „Wostok“, die die ersten kosmischen Flüge ermöglichen, sind ein Prototyp der künftigen Raumschiffe für längere Flüge, für interplanetare Stationen und kosmische bemannte Laboratorien, in denen Wissenschaftler die Erforschung des Weltalls fortsetzen werden. Mag es auch phantastisch klingen, so ist es dennoch Tatsache, daß die Menschheit den entscheidenden Schritt zur Entschleierung der Geheimnisse der Sternwelten und zur Erreichung der Planeten des Sonnensystems getan hat.

Dies erklärte Mstislaw Keldysch, der Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, am 25. Juni auf der anläßlich der jüngsten sowjetischen Raumflüge veranstalteten Pressekonferenz. „Die sowjetischen Raumforschungen“, sagte er, „dienen ausschließlich friedlichen Zielen.“

Akademienmitglied Anatoli Blagonrawow zeigte an einigen Beispielen, wodurch sich die letzten Flüge von den vorangegangenen unterscheiden. Die Besonderheit des letzten Fluges besteht darin, daß in das Flugprogramm gleichzeitig mit medizinisch-biologischen Forschungen auch eine Reihe wissenschaftlicher Beobachtungen aufgenommen wurden: die Beobachtung der Sterne, fotografische Aufnahmen der Sonne und des Randes der Erdscheibe bei Sonnenaufgang und -untergang sowie visuelle und optische Beobachtungen der Erdoberfläche. Waleri Bykowski beobachtete das Raumschiff Valentina Tereschkows, um die Lage seines Schiffes ge-

genüber anderen kosmischen Objekten zu bestimmen.

Auf der Pressekonferenz wurde mitgeteilt, daß die Funkverbindung zwischen den Raumschiffen und der Erde sowohl auf einem Kurzwellen- wie auch auf einem UKW-Kanal aufrechterhalten wurde. Zum erstenmal wurde eine Duplexfunkverbindung mit Ultrakurzwellen angewendet. Die Funkverbindung zwischen den Raumschiffen war auf eine Entfernung von mehreren tausend Kilometern völlig gewährleistet.

Der bekannte Fachmann für kosmische Medizin Professor Wladimir Jasdowski gab bekannt, daß in den Raumschiffen „Wostok 5“ und „Wostok 6“ wesentliche Verbesserungen in den Systemen vorgenommen wurden, die die normale Lebensfähigkeit des menschlichen Organismus garantieren. Das erlaubte den Kosmonauten, ihren Aufenthalt im Kosmos als Aufenthalt in einer „Zone des Komforts“ zu betrachten. Der Flug Valentina Tereschkows, sagte er, war auf eine Dauer von vierundzwanzig Stunden vorgesehen. Ihr Wohlbefinden erlaubte es jedoch, den Flug drei Tage lang fortzusetzen. Beide Kosmonauten haben in vollem Umfang die Flugaufgaben und die wissenschaftlichen Forschungen erfüllt. Waleri Bykowski hatte sich viermal aus seinen Gurten gelöst und schwebte frei in der Kabine. Im Zustand der Schwerelosigkeit führte er jähe Bewegungen aus und unterzog sich gleichzeitig Gleichgewichtsprüfungen. Er verspürte dabei keinerlei unangenehme Empfindungen. Während

des ganzen Fluges blieben die Kosmonauten bei gutem Appetit und schliefen gut. Die Gesamtdosis der aufgenommenen Strahlung betrug für Bykowski 35–40 Millirad und für Valentina Tereschkowa 25 Millirad.

Die sowjetischen Wissenschaftler hoben hervor, daß die Flüge eine beträchtliche Menge wissenschaftlichen Materials ergeben hätten, zu dessen Bearbeitung längere Zeit erforderlich sei.

Waleri Bykowski berichtete eingehend darüber, was er während des Fluges zu tun hatte und wie er sich während der fünftägigen Schwerelosigkeit in der Kabine der „Wostok 5“ fühlte. In Übereinstimmung mit seinen Aufgaben orientierte er das Schiff mehrmals während des Fluges, unternahm verschiedene medizinische Proben und Beobachtungen, beobachtete die Erde, den Horizont, den Mond und die Sonne, führte wissenschaftliche Filmaufnahmen des Horizonts und der Wolkendecke, des Mondes und der Sternbilder durch, arbeitete mit der Ausrüstung des Schiffes, unterhielt Funkverbindung mit der Erde und dem Raumschiff „Wostok 6“, schwebte frei in seiner Kabine und nahm natürlich Nahrung zu sich, ruhte und schlief.

„Das Schiff kann mühelos gerichtet werden und verhält sich nach der Orientierung stabil“, sagte Bykowski. „Es kann sowohl automatisch als auch mittels der Handsteuerung orientiert werden. In allen Fällen funktionierte das Orientierungssystem ohne Störung. Wenn ich die Erde beobachtete, konnte ich gut Flüsse,

Meere, Seen und Ozeane unterscheiden. Die Wasserfläche unterscheidet sich beträchtlich vom Lande. Das Wasser hat in den Meeren und Ozeanen eine verschiedene Farbe. Sehr gut ist die Krümmung des Erdhorizonts zu erkennen. Der Horizont selbst weist, wenn die Erde aus dem Schatten hervortritt, eine schöne Farbpalette auf, wobei die rötlichen Farbtöne überwiegen. Auf der Erde sind Straßen und Städte zu erkennen, besonders deutlich die Städte bei Nacht."

"Während der Fernsehsendungen", berichtete Waleri Bykowski weiter, "war ich bestrebt, zu zeigen, was Schwerelosigkeit ist, indem ich diesen Zustand an den verschiedenen Gegenständen vorführte, die sich in der Kabine des Schiffes befanden. Doch um wirklich zu erfahren, was Schwerelosigkeit ist, muß man selbst fliegen. Alles ist sehr interessant, durch jeden kleinsten Stoß wird man in die entgegengesetzte Richtung getrieben. Schließt man die Augen, kann man nicht herausfinden, in welcher Lage man sich befindet."

Sehr herzlich wurde Valentina Tereschkowa begrüßt, als sie das Wort nahm. „Man fragt mich oft“, sagte sie, „wie ich mich zu dieser für eine Frau recht ungewöhnlichen Tätigkeit, wie es die Steuerung eines Raumschiffes ist, habe vorbereiten können. Manche sind der Meinung, daß das weiter nicht schwierig sei, daß die Automatik des Schiffes von selbst funktioniert und die Rolle der Kosmonautin unbedeutend sei. Uns würde eine solche Rolle nicht befriedigen. Wir verstanden unsere Aufgabe als aktive Steuerung aller Systeme des Schiffes, in erster Linie des Systems der Handsteuerung und der Systeme zur Gewährleistung der Lebenstätigkeit. Meine Freundinnen und ich nahmen uns fest vor, uns in jeder Beziehung richtig vorzubereiten. Unsere Instruktoren lehrten und trainierten uns, ohne Kraft und Zeit zu sparen. Viele Stunden verbrachten wir in der Übungsanlage, und darum fühlte ich mich während des Fluges auch sicher. Es war mir die Aufgabe gestellt, das Schiff mit Hilfe der Handsteuerung zu orientieren. Ich



Aus Anlaß der jüngsten sowjetischen Raumflüge wurde in der Moskauer Universität von der Akademie der Wissenschaften und dem Außenministerium der UdSSR eine vielbeachtete Pressekonferenz veranstaltet, auf der die beiden Kosmonauten eine Vielzahl von Fragen beantworten mußten. Am meisten wurde von den Journalisten natürlich Valentina Tereschkowa aufs Korn genommen. Foto: W. Tscherebinzew, TASS

schaltete die Handsteuerung ein, notierte den Anfangsdruck in den Ballons und ließ die Stoppuhr laufen. Voll Freude sah ich, daß mir das Schiff gehorchte und sich leicht lenken ließ."

"Als ich mit Waleri im Ultrakurzwellenband sprach", fuhr Valentina Tereschkowa fort, "sah es, als ob wir in einem Zimmer mit dem Rücken zueinander saßen. Ein echter Effekt der Anwesenheit! Manchmal hatte es den Anschein, als ob zusammen mit den Funkwellen Energie zu mir aufs Schiff strömte und sich meine Kräfte mehrten. Besonders fühlbar war dies während der Unterhaltung mit Nikita Sergejewitsch Chruschtschow. Übrigens ist Nikita Sergejewitsch Chruschtschow

ein richtiggehender Funker geworden. Wir unterhielten uns nach allen Regeln des Funkens, benutzten Rufzeichen, hörten den Äther ab und beendeten unsere Sätze mit den Worten 'Ich gehe auf Empfang'."

Valentina Tereschkowa sagte abschließend: „Mit allem, was in mir Gutes ist, bin ich unserer Kommunistischen Partei und dem Komsomol verpflichtet. Als Mitglied der KPdSU bin ich immer bereit, jede Aufgabe der Partei und der Regierung zu erfüllen.“

Zum Schluß der Pressekonferenz händigte Mstislaw Keldysch Waleri Bykowski und Valentina Tereschkowa die Ziolkowski-Goldmedaille aus.

Valentina Tereschkowa beantwortete 300 Fragen

Auf einer Pressekonferenz, die im Kolonnensaal des Moskauer Gewerkschaftshauses abgehalten wurde, richteten Vertreterinnen der Frauenbewegungen aller Erdteile, die am Weltkongreß der Frauen teilgenommen hatten, sowie Journalisten aus aller Welt über dreihundert Fragen an Valentina Tereschkowa.

"Wie ist es Ihnen gelungen, in den Weltraum zu fliegen, obwohl so ein Flug doch absolut keine Frauensache ist?" fragten die ausländischen Gäste.

"In der Sowjetunion", meinte darauf Valentina Tereschkowa, "stehen der Frau alle Wege offen. Sie kann jeden davon wählen, jede beliebige Höhe erreichen. Ich entschied mich für die Kosmonautenlaufbahn. Ich habe mehrere Freundinnen, die zusammen mit mir für den Raumflug trainierten. Aber das ZK der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hatte mich damit beauftragt, und so wurde eben ich die erste Raumfliegerin. Ich bin glücklich, weil ich das Vertrauen der Partei und der Regierung,

meiner Kameraden, der Kosmonauten, und das Vertrauen der sowjetischen Frauen gerechtfertigt habe.

Ich war 71 Stunden im Weltraum, umrundete die Erde 48mal und legte eine Strecke von etwa zwei Millionen Kilometern zurück. Aber für keinen Augenblick fühlte ich mich einsam und verlassen, die nahen, unendlich lieben Stimmen von der Erde gaben mir Kraft und Energie. Besonders glücklich fühlte ich mich, als Nikita Chruschtschow mit mir sprach. Ich hatte keine Angst, denn ich war von der Zuverlässigkeit dieser klugen Maschine überzeugt. Ob alles leicht war? Natürlich nicht. Aber mir hatten die vorher erworbenen Kenntnisse und das Training geholfen. Während des Fluges fühlte ich mich sicher. Das schwierigste war die Überbelastung, das angenehmste die Schwerelosigkeit. Es war für mich eine große Freude zu wissen, daß eine derart komplizierte Apparatur einer Frau gehorcht. Das Übungsprogramm ist für Männer und Frauen das gleiche, der

Weltraum übt auch einer Frau gegenüber keine galante Nachsicht."

Auf die Frage, ob sich ihre Figur nach dem Raumflug geändert habe, antwortete Valentina, sie habe keinerlei Veränderungen wahrgenommen. Auf die weitere Frage, ob sie nicht heiraten wolle, meinte sie, sie wünsche ebenso wie jede Frau eine Familie zu gründen. Selbstverständlich werde es eine „kosmische“ Familie sein.

"Ich habe von dort oben unseren Planeten bewundert", sagte Valentina Tereschkowa. „Nachts, wenn die Sterne leuchten, und beim Sonnenaufgang ist er herrlich. Wir dürfen nicht zulassen, daß Atomexplosionen ihn verunstalten und zu schwarzer Asche machen.“

Valentina Tereschkowa erhielt Einladungen aus vielen Ländern. Unter anderem wandten sich die Frauenorganisationen Ungarns, der Tschechoslowakei, der DDR, Indiens und anderer Länder mit der Bitte an sie, zu kommen.

Abschließend wünschte Valentina Tereschkowa den Frauen Englands, Indiens, Österreichs und Brasiliens, den Frauen Asiens und Afrikas Erfolg in ihrem Kampf für Frieden und für das Glück ihrer Kinder.